

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dokrilla u. Umg.

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeindebehörden zu Ottendorf-Dokrilla und des Finanzamtes zu Radeberg. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Dokrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 17 Sonnabend, den 8. Februar 1941 40. Jahrgang

Das Hauptziel Amerikas Englandhilfe

Ottendorfer Bekenntnisse in der „Washington Post“
Der bekannte Kommentator Lippmann ist einer der ersten amerikanischen Publizisten, der in der „Washington Post“ offen sagt, daß die „Bill 1776“ die Vorlage zur Unterstützung Englands, zwar die Rettung Englands als erstes, keinesfalls aber als letztes Ziel hat. Vielmehr sei das Hauptziel, eine Art Aufzuchtungsanstalt herzustellen, falls England falle. Roosevelt müsse England weitestgehende Abmachungen treffen, um die Fäden in der weiten Welt zerstreuten Teile der englischen Kultur sowie die Stützpunkte des englischen Empires übernehmen zu können.
Vor dem außenpolitischen Senatsauschuß gab Oberst Lindbergh ein längeres Gutachten zu dem geplanten Englandhilfsplan ab. Er erklärte, falls Amerika jemals angegriffen werden würde, würde die Verantwortung bei denen liegen, die USA. helfen nach Übersee schickten. Es sei eine erwiesene Tatsache, daß die USA. in einem jämmerlichen Zustand, die USA. keine Macht ausgereicht und daß die USA. Hilfe einer neuen Ausrichtung dringend bedürfte. Es widerstrebe der USA. Ehrlichkeit, auf einen Sieg Englands zu bauen, weil der Glaube an einen solchen Sieg außerordentlich zweifelhaft sei. Er sei deshalb Gegner des England-Hilfsplanes, weil es eine Politik gäbe, die zum Kriegszustand führe und zu einer unheimlichen Situation im eigenen Lande. Er glaube aber nicht, daß die USA. sich den Engländern die Überlegenheit über Deutschland geben könne. „Ich bin persönlich der Ansicht“, so erklärte Lindbergh, „daß England nicht in der Lage ist, den Krieg zu gewinnen. Wenn es ihn nicht gewinnt, und wenn unsere Hilfe nicht dazu beiträgt, um einen besseren Frieden für England zu schaffen, als er anderwärts möglich wäre, dann sind wir für die unangenehme Verlängerung des Krieges verantwortlich und insbesondere für das Blutvergießen und die Verwundungen, die in Europa noch weiter angerichtet werden.“
Als England und Frankreich Deutschland den Krieg erklärten, war nicht die getrennte Ansicht für diese Länder vorhanden, sondern zu denken, Lindbergh ist damals bereits der Ansicht gewesen, daß der Krieg für England und Frankreich eine Katastrophe sei. „Das ist bei Frankreich der Fall, und ich glaube, daß es für England auch so werden wird.“
Auf eine Frage des Senatsobers Thoras betonte Lindbergh, wenn Frankreich nicht erstarbe hätte, daß wir in den Krieg einziehen würden hätte es nicht auf Hilfe und eventuell Truppen aus den Vereinigten Staaten gerechnet und würde nicht den Krieg zu einer Zeit die es für eigene Vorbereitungen benötigte den Krieg erklärt haben. Lindberghs Ansicht war, daß die amerikanische Diplomatie indirekt zum Krieg beigetragen hätte, daß die Haltung der USA. Presse die Meinung auf die USA. Hilfe unterstützt und England ermuntert, den Krieg fortzusetzen.

wäre für England losgeschickt wurden, verubeln, daß sie eines Tages erklärten: „Wir haben es satt und machen nicht mehr mit.“
Dafür trifft sie nun die ganze Wut des Herrn Churchill. Was nützen ihm alle seine Sympathien für Griechenland — wir wissen warum — wenn diese Schöne Hellas sich nicht einmal der Ehre bewußt hat, für Englands Wohl den heißen Tod herden zu dürfen. Wären sie deshalb hinter den Stacheldraht eines englischen Konzentrationslagers anderen Sinnes werden, so meinten englische Abgeordnete im Unterhaus, wo dieser „Fall“ der Hellenen erörtert wurde.
Ob man in ihrem Mutterlande auch darüber unerschrocken ist?

Begründete Belorgnisse
Wie es englischen Soldatenfamilien ergeht
In englischen Zeitungen mehren sich die Stimmen der Belorgnis über die Wirkungen der Behandlungsmethoden, die die englischen Flutstraten noch heute gegenüber den arbeitenden Volksschichten des Landes anwenden. So heißt die Londoner Zeitung „Financial News“ im Zusammenhang mit einer Förderung der Finanzierungs- und Rationierungsmethoden fest, daß die „Angriffsarbeiten der gegenwärtigen Methoden der Moral unlagbar schaden“. Wie das Blatt berichtet, hat eine Umfrage in Bristol das Ergebnis gezeitigt, daß die Versorgung der Familien der Einberufenen immer noch völlig unzureichend ist. Die englische Zeitung führt das Ergebnis dieser Umfrage in den Satz zusammen: „Unter 100 Bristolern an der Front befinden sich 20, die sich fragen, wie nahe ihre Familien am Verhungern sind.“ Die „Financial News“ meint, daß darin eine „wirkliche Gefahr“ liegt, die bald beseitigt werden müsse, eine Forderung, die seit Kriegsausbruch schon häufig gestellt, jedoch noch niemals erfüllt wurde.

„Durch feindliche Aktionen verloren“
Die Brief- und Paketpost nach Südaustralien
Der britische Generalpostmeister gab bekannt, daß die in der Zeit zwischen dem 14. und 15. November in Südaustralien aufgegebenen Briefpost und die zwischen den 8. und 15. November aufgegebenen Paketpost „durch feindliche Aktionen“ verlorengegangen sei.

Dem Gedenken von Karl Roos
Das deutsche Volk gedachte seines Helden
Vor einem Jahr wurde Karl Roos, der aufrechte Kämpfer für seine elterliche Heimat, nach einem Scheinprozeß wegen angeblicher Spionage auf Grund des gegen ihn ergangenen Todesurteils in den Schicksalshänden der Garnison Kanjia von den Franzosen hingerichtet.
Ein Jahr ruht Karl Roos nun nicht weit von seiner Hingungsstätte, auf dem kleinen Friedhof von Champignoulles. Wie am 9. November 10 stand auch am Freitag wieder eine Ehrenwache bestehend aus elterlichen SA., 44. und 52. Abteilungen und der Wehrmacht an seinem Grab. Mit den Familienangehörigen waren auch seine politischen Freunde, die mit ihm gekämpft und gelitten haben, erschienen.
In Vertretung des wegen bringender Dienstgeschäfte verhinderten Gauleiters legte der Generalreferent beim Chef der Zivilverwaltung im Elsch Major Dr. Ernst, einen herrlichen Kranz mit den Schleifen des Reiches nieder.
Nicht mehr lange werden die sterblichen Überreste von Karl Roos in der fremden Erde, weit von seinem geliebten Strahburg und Elsch ruhen. Zur Zeit werden schon Vorbereitungen getroffen, um ihn in die Heimat, für die er sein Leben hingegeben hat, zurückzuholen und ihm im deutschen Strahburg eine würdige letzte Ruhestätte zu schaffen.

Die Schaulenker Deutschlands
Dr. Ley auf der Arbeitstagung der Fachämter Handel und Fremdenverkehr der DAF.
Höhepunkt und Abschluß der Münchener Arbeitstagung der Fachämter „Der deutsche Handel“ und „Fremdenverkehr“ der DAF, bildet die Rede des Reichsleiters Dr. Ley im Münchener Runkeltheater.
Die von den Kriegsaufgaben des deutschen Handels und des deutschen Fremdenverkehrs ausgehenden Darlegungen Dr. Leys kennzeichneten in eindeutiger Weise Stand und Größe der deutschen Handelsbetriebe und der Unternehmen des Beherbergungsgewerbes. Auch der Wirtschaft der Konsumvereine und ihrer Zielsetzung — nachdem durch die DAF, ihre entsprechende Ausrichtung erfolgt ist — galten die Betrachtungen des Reichsorganisationsleiters der NSDAP.
Unsere natürlich Lebens- und Volksgemeinschaft zu vertiefen, ist unsere Aufgabe.
Von seinen Hörern forderte Dr. Ley, alle Maßnahmen zu treffen, mit den Kräften der schaffenden deutschen Menschen hauszuhalten, diese Kräfte zu härten und zum richtigen Einsatz zu bringen.
Dem deutschen Handel widmete Dr. Ley eine eingehende Unterleuchtung aller Möglichkeiten zum weiteren Aufstieg und zur Befestigung etwa hier und da in Erscheinung tretender Verläufe. Handel und Fremdenverkehr sind essenzieller Dienst. Die Galaktische und der Leben sind die Schaulenker Deutschlands.
Im Verlauf seiner Rede teilte Dr. u. a. auch mit, daß die Altersversorgung und das Gesundheitswert selbstverständlich auch den schaffenden Menschen im deutschen Handel und im Fremdenverkehrswesen zugute kommen werde.

Die soziale Welt wird siegreich sein

Am Sonntag ist wieder Opfersonntag. Zum letzten Male begehen wir diesen Tag, der für uns alle Bekenntnis und Dank sein soll, im zweiten Kriegs-WJHR.
Wir stellen diesen Tag immer in das Gedächtnis an die Volksgemeinschaft, für die zu opfern wir stets bereit sind. Uns ist der Opfersonntag ein Mahntag an unsere Pflichten, die wir der Gemeinschaft gegenüber zu erfüllen haben, und er ist ein Fanal der sozialistischen Tat, ein Fanal der als Kämpfer einer die Welt neugestaltenden sozialistischen Idee über die Grenze des Reiches leuchtet und die Völker auf dieses Reich an einer sozialistischen Gemeinschaft mit Bewunderung bilden läßt. Denn dieser Krieg ist nach des Führers eigenen Worten ein Kampf des gemeinteten Egoismus gegen die soziale Neuordnung der Welt. Die soziale Welt wird am Ende siegreich sein! In allen Völkern wird das soziale Gewissen zu schlagen beginnen. Sie — die Flutstraten — können Kriege führen für ihre kapitalistischen Interessen, aber die Kriege selbst werden letzten Endes die Wegbereiter der sozialen Erhebungen innerhalb der Völker sein!
Indem wir im zweiten Kriegswinterhilfsdienst dem Nationalsozialismus und der von ihm begründeten Volksgemeinschaft unser Opfer bringen, helfen wir an der Gestaltung unserer glücklichen Zukunft mit und leisten unseren geschichtlichen Beitrag zu einem Sieg des Sozialismus über den Egoismus der Flutstraten. An unserem Gemeinheitswillen zerbrechen alle Veruche des wahnwichtigen Feindes, das deutsche Volk in Not und Elend zu stürzen. So, wie die Front ihr schändendes Schwert über die Heimat hält, so schützt die Heimat die Zukunft unseres Volkes in seinen Wäldern und Kindern.

Datum opfere am 8. Opfersonntag! (NSG.)

„Die Basis des Lebens der Nation“

30 Jahre nationalsozialistische Bauernpolitik
In diesen Tagen jährt sich zum zehntenmal der Tag, an dem der Führer das erstmalig vor den in Weimar versammelten landwirtschaftlichen Gau- und Kreisfachberatern der NSDAP, die grundsätzlichen Richtlinien der nationalsozialistischen Bauernpolitik entwickelte. Etwa ein Jahr vorher hatte der Führer selbst in Gestalt der „Parteilichen Rundgebung über die Stellung der NSDAP zum Landvolk und zur Landwirtschaft“ das nationalsozialistische Agrarprogramm, übrigens das einzige neben dem Parteiprogramm vom Führer erlassene Sonderprogramm, verkündet. Noch im Frühommer 1930 beauftragte der Führer den durch seine beiden Werke „Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse“ und „Neuadel aus Blut und Boden“ an die Öffentlichkeit getretenen Diplomaten R. Walther Darré mit der Erfassung und Organisation des Landvolkes. Zur Durchführung des ihm vom Führer gegebenen Auftrages schuf R. Walther Darré den agrarpolitischen Apparat der NSDAP, jenes Instrument, mit dem es ihm möglich wurde, das sich zum Nationalsozialismus bekennende deutsche Bauerntum in die allgemeine politische Organisation der Partei hineinzuführen. Nach einem halben Jahr schon stand die Organisation des agrarpolitischen Apparates im ganzen Reichsgebiet. Auf einer Arbeitstagung in Weimar konnte nunmehr dem Führer Gelegenheit gegeben werden, zu den landwirtschaftlichen Fachberatern zu sprechen. Den Höhepunkt der Arbeitstagung stellte die Ansprache des Führers dar, in der der Führer zum erstenmal auf einer großen Rundgebung die gewaltigen Aufgaben umriß, die das Bauerntum im nationalsozialistischen Staat zu erfüllen hat. Nach einem historischen Kurz über die Ursachen des Zusammenbruchs aller großen Reiche und Kulturen, die nicht im Bauerntum wurzelten, legte er die lebensgesetzliche Bedeutung des Bauerntums für die Zukunft unserer Nation dar. „Die Landwirtschaft ist“, so sagte er damals, „die Basis des Lebens der Nation an sich.“
Von dieser Rundgebung in Weimar ging der große geistige Umbruch im deutschen Landvolk aus. Die bald danach stattfindenden landwirtschaftskammerwahlen bestätigten den Siegeslauf der nationalsozialistischen Idee auf dem Lande. Das deutsche Bauerntum wurde zum Schrittmacher der nationalsozialistischen Revolution. Seitdem hat das deutsche Landvolk unter der zielbewußten Führung Darrés immer zu den vordersten Bataillonen des Führers gehört; wie vor der Machtergreifung hat es auch in den Jahren des Aufbaues seine Treue zum Führer durch seine Haltung, seine aufopfernde Arbeit für die Erstarkung der Nation bewiesen. Im Bewußtsein seiner geschichtlichen Mission sichert es unserem Volk heute mit der Ernährung die Voraussetzungen zur Erringung des Endsieges. Es erfüllt seine harte Pflicht, weil es weiß, daß Staat und Volk nach dem Kriege mit der Durchführung der Aufrüstung des Dorfes dem Bauerntum im Rahmen des Gesamtvolkes die Stellung einräumen werden, die es auf Grund seiner Leistungen, aber auch seiner lebensgesetzlichen Bedeutung wegen verdient. (NSG.)

Im Laufe der Donnerstagsdebatte über das Englandhilfsplan nahm das Unterhaus Abänderungsvorschläge der demokratischen Fraktion in Anspruch an. Die Vorschläge legten den Entwurf vorgelegenen Vollmacht Roosevelt für die Abänderung der englischen Gesetzgebung eine zeitliche Grenze zum 30. Juni 1943 für die Lieferung der Waren und die Grenze auf den 1. Juli 1944 festgelegt. Ferner muß der Präsident mit den Armees- und Flottenchefs beraten, wie die Lieferungen ins Ausland verschifft werden dürfen.

Wones — einer der großen Drahtzieher
Die Millionen Menschenleben auf dem Gewissen — Stabschef Sander über den „Rücktritt“ des Reuters-Direktors
Auf einer Kriegsarbeitsstagung der Werke des Hauses Helsenberg, die in Frankfurt a. M. in Anwesenheit des Gauleiters des Reichspropagandasprengers Rattmann besaß, der Stabsleiter u. a. mit dem Rücktritt des Reuters-Direktors Sir Robert Jones, besprachen die Augenpolitik des Reutersbüros beinahe und den Weltkrieg sie geleitet hat, einer von jenen großen weltweiten Weltpolitik ist, die hinter der Maske der demokratischen Völkerfreiheit unermessliches Unglück über die Völker gebracht haben.
Herr Jones, so erklärte Stabsleiter Sander, hat Millionen Menschenleben auf dem Gewissen, die durch seine Lügen in Ruine versetzt und ins Verderben geschickt wurden. Er geht an erster Stelle zu denen, die auch den letzten Krieg zu ihren betrieben. Seine Verlon ist mit der Zeit immer mehr wachsend worden, und die Welt hat begonnen, sich mit ihm zu beschäftigen. Deshalb klärtete er sich jetzt in den Theaterreffekt, was sich ein anderer sehen. Die Entfaltung der Reutersbetriebe mit denen die Welt sich schon zu beschäftigen beginnt, was es ebenso wenig aufzuhalten vermögen wie den Zusammenbruch des englischen Volkes das heute die Quittung dafür zahlt, daß es an Reuters glaubte.

Das sind Churchills Sympathien

Gelehrte in englischen Konzentrationslagern — Welt für die Englandfahrt läßt hatten
Wahrscheinlich der Ärm der deutschen U-Bootsflotte an allen U-Booten. So daß die Zahl der Gelehrten, die um hohen Preis für Englands U-Boote-Spiel rüsteten, immer kleiner wird. So daß es daher einer Reihe griechischer Matrosen, die zu einem Kraken, sogenannten Gelehrtenführern, mit Bonn-

